Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 909. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 27. December 1888.**

Zum Duellwesen.

Berlin, 24. December.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" macht sich darüber lustig, daß die freisinnige Partei aus Anlaß des Duells Blum-Eichler in Harnisch gerathen ist und fragt an, ob es denn besser sei, daß die Studenten ihre Händel mit Fäusten und Knütteln abmachen. Die Officiösen haben nicht immer diesen Standpunkt eingenommen. Ich erinnere mich, daß, als einmal ein Student auf einer Schlägermensur eine Kopfwunde erhalten hatte und in Folge hinzutretender äußerer Umstände die Heilung der Wunde einen zögernden Verlauf nahm, die ganze officiöse Presse wie ein Mann sich gegen den Unfug des Duells erhob, und daß ihr Einfluß es durchsetzte, daß scharfe Maßregeln ergriffen und einzelne Studentenverbindungen aufgelöst wurden. Und als in einem Theile der Presse die Meinung schüchtern auftauchte, daß man diesmal im Eifer vielleicht zu weit gehe, da fragte die officiöse Presse mit dem milden Ernst, der ihr eigenthümlich ist, ob man denn gar keine Theilnahme mit den Sorgen eines Vaters habe, der das Leben seines hoffnungsvollen Sohnes um nichtiger Gründe willen bedroht sieht.

Der Student, der damals abgeführt worden war, hieß Graf Bismarck.

Gewiß hat der Reichskanzler völlig Recht gehabt, wenn er eine Sorge, die ihn in seiner Stellung als Familienvater betroffen hat, zum Anlaß nahm, um Maßregeln zu treffen, die hundert andere Familienväter vor gleichen Sorgen behüten sollten.

Es liegt hinreichender Grund vor, bei den Studentenduellen nicht allein an die paukenden Söhne, sondern auch an die in Mitleidenschaft gezogenen Väter zu denken; denn der Vater, der um solcher Gelegenheit willen seinen Sohn verliert, ist mehr zu beklagen, als der Sohn, der sein Leben leichtsinnig auf das Spiel gesetzt hat. Die officiöse Presse hat sich damals in richtigem Fahrwasser befunden. Ich bin aber der Ansicht, daß die Betrachtungen, die aus Anlaß der Schläger-Affaire Herbert Bismarck richtig gewesen sind, aus Anlaß der Pistolen-Affaire Blum-Eichler nicht falsch geworden sein können.

Daß die Studenten zum Knüttel greifen werden, wenn man ihnen die Pistole entzieht, ist eine offenbare Uebertreibung. Im Gegentheil, der Knüttel hat gleichzeitig mit der Pistole angefangen eine Rolle zu spielen; die Bedrohung mit dem Knüttel hat unter Studenten erst dann angefangen in Betracht gezogen zu werden, als Pistolenforderungen üblich wurden und gelegentlich abgelehnt wurden.

Die Schlägermensuren unter Studenten sind eine Sitte, die man dulden kann. Es ist Vieles dafür und Vieles dawider gesagt worden, und es wird darüber etwas Neues nicht beigebracht werden können. Ich verkenne die guten Seiten dieser Sitte nicht und wäre der Letzte, der die Polizei zu einem Kreuzzug gegen dieselbe anstacheln möchte. Aber die Pistole ist keine studentische Waffe; sie ist keine Waffe, die überhaupt um nichtiger Anlässe Willen angewendet werden soll. Sie ist keine Waffe für heißblütige junge Leute, die den Zweikampf nicht als eine ultima ratio, sondern als Sport betrachten. Eine akademische Disciplin, die Studentenverbindungen duldet, in denen der Pistolen-Comment herrscht und um leicht wiegender Ursachen willen angewendet wird, ist mangelhaft.

Politische Uebersicht.

Breslau, 27. December.

Das „Dtsch. Reichsbl." bringt den Wortlaut eines interessanten Schriftstücks, welches ihm von einem seiner Leser aus dem Wahlkreise Melle-Diepholz zugegangen ist und welches auf die dortige Wahlagitation der Nationalliberalen ein eigenthümliches Licht wirft. Das Schriftstück lautet:

„Vertraulich. Sulingen, den 24. November 1888. Hochgeehrter Herr! Eine Sendung Wahlaufrufe wird Ihnen zugegangen sein. Es ist nun unbedingt nöthig, erstens die Wahlaufrufe Haus für Haus zu vertheilen, zweitens am Wahltage jeden einzelnen Wähler aus Haus und Feld unter Verabreichung eines Stimmzettels zur Wahl heranzuholen. Bei den vielen und weiten Wegen, die das auf dem Lande erfordern kann, ist nicht zu verlangen, daß sich Jemand ganz ohne Entschädigung dieser Mühe unterzieht. Wir haben uns deshalb bemüht, Mittel zu beschaffen, die gestatten, hierfür eine Vergütigung zu gewähren, deren Höhe sich nach den Leistungen des Betreffenden richten muß: — 5 Pfennig für jede Stimme, die für Dr. Sattler abgegeben wird — jedoch mindestens 2 Mark betragen muß. Wir bitten Sie daher gefälligst, unverzüglich einen zuverlässigen, rührigen Mann zu beschaffen, der bereit ist, unter den genannten Bedingungen diese Aufgabe für die Ortschaften (hier ist eine Lücke im Druck, welche handschriftlich durch die Namen der betreffenden Ortschaften auszufüllen ist) zu übernehmen, und dessen Namen dem unterzeichneten Schriftführer anzuzeigen, mit einer Angabe darüber, wie viele Stimmzettel Sie dort brauchen. Letztere sollen sämmtlich Ihnen übersandt werden. Sie müssen dann den Betreffenden mit der nöthigen Zahl versehen, eine Anzahl muß natürlich auch beim Wahllocal selbst zur Verfügung sein; dieselben dürfen aber nicht zu früh unter die Leute kommen, sonst gehen leicht viel verloren. Auf alle Fälle müssen Sie, wenn doch etwa noch mehr Stimmzettel gebraucht werden sollten, solche schleunigst von uns reclamiren. Wir setzen in Sie das Vertrauen, daß Sie für alles dies bestens Sorge tragen, auch darauf aufpassen werden, daß der Betreffende, dem die Vergütung zugesichert wird, mit Eifer seinen Verpflichtungen nachkommt. Kast, Vorsitzender, Meese, Schriftführer des nationalliberalen Vereins."

Handschriftlich ist dem noch hinzugefügt: „Für dort bewilligen wir für jede Stimme zehn Pfennige. A. Meese."

. Noch immer liegen keine bestimmten Nachrichten über Stanley und Emin Pascha vor, doch scheint es nun sicher zu sein, daß Stanley sich in Sicherheit befindet. Die „Times" schreibt:

„In demselben Maße, wie unsere Besorgniß um Stanley schwindet, treten alle die Sicherheit Emins berührenden Fragen in den Vordergrund. Das von Sir John Pender an das Auswärtige Amt gerichtete Telegramm meldet, daß sowohl Emin wie Stanley am Aruwimi angekommen waren. Es erscheint kaum möglich, daß dieses wahr ist, weil, falls Stanley erst Ende August Bonalya verließ in der Hoffnung, Wadelai ungefähr am 20. November zu erreichen, und falls Emin seine Ankunft erwartete, es für Keinen von Beiden möglich gewesen wäre, innerhalb des berichteten Zeitraumes Bonalya zu erreichen. Es ist natürlich begreiflich, daß unter dem Druck von Verhältnissen Emin nicht auf Stanley gewartet hat, sondern ihm gefolgt ist, und daß er darauf mit ihm zurückgekehrt ist. Dann aber ist es auffallend, daß wir über Stanleys ersten Besuch, als Emin noch nicht mit ihm zog, nicht früher eine Nachricht über den Congo erhalten haben. Man darf ferner nicht außer Acht lassen, daß, soweit wir sehen, eine Unmöglichkeit, daß Emin gefangen genommen worden ist, nicht besteht. Viele Gründe mögen ihn veranlaßt haben, nach Stanleys Abreise zu versuchen, in nördlicher Richtung zu entkommen, wo er auf die Truppen des Mahdi stieß. Die Annäherung des Feindes oder die Unbotmäßigkeit seiner eigenen Offiziere mag ihn dazu gezwungen haben. Die Möglichkeit, daß er sich in den Händen der Araber befindet, wie das von Osman Digna dem General Grenfell übersandte Schreiben berichtet, darf daher nicht übersehen werden. Mit Sicherheit kann zur Zeit Niemand über diesen Punkt urtheilen, und wir können nur hoffen, daß wir die ziemlich starke Gewißheit, welche wir über Stanleys Sicherheit besitzen, auch auf seinen ritterlichen Genossen und Mitforscher ausdehnen können."

Die theilweise bereits bekannten neuesten Meldungen des Reuter'schen Bureau (vom 22. December) lauten:

„Es ist hier eine Depesche eingegangen von einem der außerordentlichen Boten, welche vor zwei Monaten in das Innere gesandt wurden in der Hoffnung, daß sie einer der von der Gegend der großen Seen nach der Küste kommenden Karawanen begegnen und Nachrichten über Stanley oder Emin Pascha erlangen würden. Der Bote meldet, daß er in Kimana, einem Orte auf der directen Route von dem Innern nach der Küste, mit einigen Kaufleuten zusammentraf, welche die westlich vom Albert Nyanzasee gelegenen Districte häufig zu besuchen pflegen. Die Kaufleute, welche Araber waren und von Wadelai kamen, hatten Mahagi, am nordwestlichen Ufer des Albert Nyanzasees, Ende April d. J. verlassen. Sie behaupten auf das Bestimmteste, daß die Begegnung zwischen Stanley und Emin Pascha in Wadelai etwa am 20. Januar stattfand. Stanley kam in Wadelai mit 330 Mann und reichlichen Vorräthen an. Er selber und seine Leute waren sehr erschöpft und hatten große Entbehrungen ausgestanden. Der langsame Marsch der Expedition durch das Aruwimi-Land war eine Folge der Schwierigkeiten der Route und des großen Umweges, den Stanley in der Richtung von Nordost zu machen hatte, um die Sümpfe und die Angriffe feindseliger Stämme zu vermeiden. Die zwei weißen Offiziere, welche Stanley begleiteten, waren gesund und munter. Zur Zeit der Ankunft des Forschers war Emin Pascha im Ganzen genommen in einer guten Lage, obwohl einige seiner egyptischen Offiziere murrten und eine gewisse Anzahl seiner Soldaten desertirt hatte. Die Könige von Uganda und Unioro standen Emin noch immer feindselig gegenüber; auch mußte Emin im November v. J. einige Einfälle räuberischer Banden, die aus dem Osten kamen, zurückschlagen. Das Allgemeinbefinden des Paschas war gut, aber er hate etwa zwei Monate an einem Augenübel gelitten. Vierzehn Tage nach der Ankunft Stanleys hatte Emin über Lado eine Botschaft vom Mahdi empfangen, worin derselbe mit pomphaften Worten seine Absicht ankündigte, das ganze Land bis zu den großen Seen seiner (des Mahdis) Gewalt unterwürfig zu machen. Der Mahdi versprach Emin sein Leben und eine gute Behandlung, wenn die Stadt Wadelai und das von ihm occupirte Gebiet einem Statthalter übergeben würde, den der Kalif demnächst an der Spitze getreuer Truppen absenden würde. Der Pascha und Stanley leisteten der Aufforderung des Mahdis keine Folge und sandten seinen Abgesandten zurück mit dem Bemerken, Emin Pascha wäre mit der Verwaltung von Wadelai und der Aequatorial-Provinz betraut worden und ehe er diese Territorien räume, müsse er abwarten, ob der Mahdi die Legitimität seines Anspruches auf deren Besitz beweisen könne. Stanley hatte sich unverzüglich nach seiner Ankunft in Gemeinschaft mit Emin Pascha der Aufgabe gewidmet, Ordnung unter den Truppen wiederherzustellen und Lebensmittel und Munition zu vertheilen. Bald nach seiner Begegnung mit Stanley hatte Emin ihm erklärt, er wolle Wadelai nicht mit ihm verlassen, überdies sei die ganze Route nach der Ostküste höchst gefährlich infolge der unaufhörlichen Agitation unter den Stämmen und der Feindseligkeit M'Wangas. Mitte April war die Nachricht in Wadelai eingegangen, daß eine beträchtliche mahdistische Truppenmacht sich der Gegend der großen Seen und Wadelai nähere. Emin Pascha hatte seine vorgeschobenen Posten in Dufile und zwischen diesem Orte und Lado angewiesen, sich nach Wadelai zurückzuziehen und Stanley hatte Boten an die Könige von Uganda und Unioro gesandt. Gegen Ende April, als die obenerwähnten arabischen Kaufleute Wadelai verließen, war Stanley sehr besorgt gewesen wegen des Ausbleibens von Nachrichten von seiner Nachhut am Aruwimi und er traf Anstalten zur Entsendung einer starken Abtheilung, um längs der Route, die er selber eingeschlagen hatte, Nachforschungen nach derselben zu halten. Er drang auch in Emin Pascha, die Küste wiederzugewinnen und Wadelai mit ihm zu verlassen. Als die Kaufleute Wadelai und Mahagi verließen, um sich nach dem Südwesten des Victoria Nyanzasees zu begeben, hatte Stanley bereits mehrere Couriere mit Nachrichten nach Europa abgefertigt, welche seine glückliche Ankunft meldeten und Einzelheiten über seine Reise gaben. Einer dieser Couriere wurde nach der Ostküste gesandt, während ein anderer die Richtung nach dem Aruwimi einschlug."

Der „Frkf. Ztg." wird noch aus London geschrieben:

Es darf wohl erwähnt werden, daß sich unter den fünf weißen Begleitern Stanleys auch ein Deutscher befindet; nämlich der im October 1867 in Bernburg (Herzogthum Anhalt) geborene Wilhelm Hoffmann, Sohn des gleichnamigen, jetzt in London, 13 Frances Street, W. C., wohnenden Zeitungsverschleißers und Buchhändlers Wilhelm Hoffmann jun., befindet sich in Stanleys Diensten seit drei Jahren und hat den berühmten Reisenden bereits 1886 nach Berlin zur Congo-Conferenz begleitet. Stanley giebt große Stücke auf ihn und versprach dem Vater, welcher nur unter dieser Bedingung die Theilnahme seines damals neunzehnjährigen Sohnes an der Expedition gestatten wollte, den jungen Wilhelm stets in seiner Nähe zu behalten. Im Lager von Jambuja am Aruwimi, welches Stanley im Juni 1887 verließ, um nach dem Albert-Nyanza und von dort nach Wadelai zu Emin Pascha zu gelangen, haben sich im Ganzen acht weiße Begleiter Stanleys befunden. Von diesen begleiteten ihn dann weiter die Herren Lieutenant Stairs, Dr. Paske, Jephson, Nelson und Wilhelm Hoffmann. Von den drei in dem Lager zurückgebliebenen Weißen starb Einer, ein Anderer — der Major Barttelot — wurde bekanntlich ermordet, und der Dritte, ein Herr J. Rose Troup aus Devonshire, kehrte, weil er sich krank fühlte, nach England zurück. In einem Privatbriefe des Herrn Troup an den Vater des jungen Hoffmann vom 20. d. wurde die

---

Nachdruck verboten.

Eine Räthselseele

Erzählung von **Wilhelm Sebaldt.** [9]

V.

Als Bernhard sich am folgenden Morgen die mannigfaltigen Erlebnisse des vergangenen Tages ins Gedächtniß zurückrief, erschien ihm alles in einem seltsamen Lichte. Wie ein unvollständig erzählter Roman! sagte er sich. Ich lerne auf der Eisenbahn einen Menschen kennen, der das gewiß beklagenswerthe Schicksal gehabt hat, daß seine Frau ihm entführt worden ist. Wir fassen so etwas wie Freundschaft zu einander, und er erzählt mir wie seinem Beichtvater, was er auf dem Herzen hat. Ein merkwürdiger Zufall will es, daß ich die ungetreue Gattin meines Beichtkindes sehe, allerdings unter Umständen, die mein Mitleid zu erregen in hohem Maße geeignet sind. Ich, sonst doch nicht so eilig in Entschlüssen, habe nichts Schnelleres zu thun, als gleichwie die moralische Person in der Komödie, mich in die Angelegenheit einer wildfremden Dame einzumischen. Und wieder fügt es der Zufall — oder sollte es mehr als Zufall sein? —, daß mein Versuch gelingt. Ohne nach meiner persönlichen oder sachlichen Legitimation zu fragen, giebt die Dame zu, daß sie unrecht gehandelt hat, sieht ein, daß eine Frau, die ihre Ehrbarkeit vergißt, sich auf der schiefen Ebene befindet, und gehorcht fast ohne Widerrede meinen Rathschlägen. Ich muß mich über Dich wundern, Bernhard! Wer hat Dich das gelehrt, Seelen zu retten, wer hat Deiner Rede die Kraft gegeben, daß selbst die Fremde ihr Glauben schenkt? Wahrlich, ich entdecke an mir neue Talente. Wenn es aber auch nicht so gegangen wäre! Archivar, Archivar! Dramatischer Auftritt, Duell, tödtliche Wunde, Sterben, und Deine Rolle wäre ausgespielt! Die grauen Acten und Documente hätten Ruhe vor Dir und könnten weiter modern.

Bernhard fand es gerathen, Herrn Rosenblut sofort Mittheilung von seinem Eingreifen zu machen. Sein Schreiben beschränkte sich auf die einfache, schlichte Mittheilung der Thatsachen, und nur am Schlusse erlaubte er sich, dem Frankfurter den Rath zu ertheilen, seiner Frau Zeit zu lassen, sich von dem schweren Schlage, der nothwendigerweise zugleich deren Geist und Gemüth hätte treffen müssen, zu erholen.

Als er diesen Brief zur Post trug, begegnete ihm Westfeld in anscheinend sehr lustiger Gesellschaft. Es waren drei nicht mehr ganz junge Damen, nach der neuesten Mode gekleidet, geschminkt und gepudert, und in ihren Manieren etwas abweichend von denen der guten Gesellschaft. Sie standen vor einem prächtigen Laden, in dem die hübschen Nippsachen aus bois de Spa verkauft werden, Westfeld schwenkte in übermüthiger Laune ein dünnes Spazierstöckchen in der Luft und erzählte den Damen eine ohne Zweifel sehr interessante Geschichte.

Bernhard fühlte sich angeekelt von dem Treiben des Mannes und machte sich schnell von dannen.

Nach wenigen Tagen erhielt er bereits eine Antwort von Rosenblut, die ziemlich trostlos lautete. Es konnte ihm Niemand seine geliebte Gattin ersetzen; eine Haushälterin, die er sich genommen hatte, kehrte das Oberste zu unterst und marterte ihn mit einer neuen Hausordnung schier bis zur Verzweiflung. Uebrigens dankte er Bernhard herzlich für dessen muthvollen Schritt, und dann kam eine merkwürdige Stelle in seinem Briefe:

. . . Wie Sie mir nach dem überaus ritterlichen Auftreten, das Sie in dieser Angelegenheit gezeigt haben, abrathen können, meine Frau so bald als möglich wieder nach Frankfurt zu holen, verstehe ich offen gestanden nicht. Aber meine Schwiegereltern scheinen die nämliche Ansicht zu haben, denn mein Schwiegervater bittet mich in einem soeben empfangenen Briefe, meinen Besuch noch zu verschieben. Soll ich denn jetzt dafür gestraft werden, daß meine Frau? . . . oder ist Christy nicht mehr meine Frau?

Bernhard war gerade im Begriffe seine Koffer zur Abreise nach Lüttich zu schließen, als er diesen Brief erhielt. Was sollte er darauf antworten? Wenn Rosenblut das Band, das seine Frau eigenmächtig gelöst hatte, wieder knüpfen wollte, so hatte ein Fremder nichts damit zu thun. Mißmuthig schob er den Brief in die Tasche und antwortete erst nach Ablauf einer Woche aus Brüssel, aber sein Schreiben enthielt nichts als die Worte: Warten, warten, warten!

Wochen vergingen, Bernhard weilte im Seebad zu Ostende und hatte die Geschichte fast vergessen, da erhielt er eines Tages über Brüssel einen Brief des Frankfurter Kaufherrn, aus Rodenburg datirt:

Verehrter Herr Doctor!

Schon aus dem Datum meines Briefes ersehen Sie, daß ich Ihrem Rathe dieses Mal nicht gefolgt bin. Anstatt zu Frankfurt in der von Ihnen angedeuteten energischen Weise zu warten, habe ich mich vielmehr alsbald nach Eintreffen Ihres kategorischen Briefchens entschlossen, plötzlich nach Rodenburg zu meiner Frau zu reisen. Daß meinem Vorgehen der Erfolg nicht gefehlt hat, mögen Sie aus der Einladung schließen, die ich zugleich im Namen meiner Frau und meiner Schwiegereltern hierdurch an Sie ergehen lasse, nämlich auf Ihrer Rückreise uns in Rodenburg zu besuchen. Es liegt zwar ein wenig abseits von der Berliner Straße, aber meine Frau weiß sich sehr wohl Ihres Abschiedswortes zu erinnern: „In allen Fällen, wo Sie meiner bedürftig zu sein glauben, rechnen Sie auf mich." Wir bedürfen Ihrer nun aber in der That alle, um Ihnen unseren Dank gemeinsam abstatten zu können. Wenn ich mich recht erinnere, läuft Ihr Urlaub erst im October ab. Ich komme also mit meiner Einladung nicht zu spät.

Bernhard war über diese Einladung sehr erstaunt. Nicht so sehr wunderte ihn die verhältnißmäßig schnelle Aussöhnung der Ehegatten — sollte sie auch ernstlich sein? —, sondern überhaupt die Rolle, die er in dieser ganzen Herzensgeschichte spielte. Mit komischem Ernste suchte er in seinen Taschen herum und fragte sich: Es hat mir doch Niemand hinter meinem Rücken eine Empfehlung mitgegeben etwa des Inhalts: Dieser junge Mann ist nur ein mittelmäßiger Gelehrter, besitzt aber die Fähigkeit, Seelen zu heilen und locker gewordene Ehebündnisse zu festigen, eine Fähigkeit, zu der er allein das Geheimniß zu haben scheint, schade, daß er Archivar geworden ist, man hätte vielleicht einen tüchtigen Arzt aus ihm machen können oder einen eifrigen Seelsorger.

So plauderte Bernhard mit Behagen und kam nach einigem Bedenken zum Entschlusse, die Einladung anzunehmen.

VI.

Es war in der zweiten Hälfte des Monats September.

Die Kreisstadt Rodenburg liegt nicht nur abseits von der Straße nach Berlin, sondern hat überhaupt keine unmittelbare Verbindung mit den großen Mittelpunkten des Verkehrs. Man hat in den letzten Jahren eine Eisenbahn nach Rodenburg gebaut, angeblich um eine seit Langem im Sterben liegende Industrie wieder zum Leben zurückzurufen; es verhehlt sich aber kein Mensch, daß die Bahn hauptsächlich militärischen Rücksichten ihre Entstehung verdankt. Wie dem nun auch immer sei, es freut sich ihrer der Tourist, welcher, der ausgetretenen Pfade müde geworden, die Sehnsucht nach der reinen und unverfälschten Natur empfindet, und hier in Wirklichkeit ein weites Labsal für die Augen und das Herz findet. Zumal im Herbste . . .

Bernhard hatte sich einen prächtigen Herbsttag ausgewählt, die Luft war durchsichtig und klar, und ein ganz wolkenloser Himmel spannte sich über dem unabsehbar weiten Haideland aus, das der Zug jetzt durchlief.

(Fortsetzung folgt.)

Freudenbotschaft von der Rückkehr Stanleys an den Aruwimi gleichsam als bevorstehend vorhergesagt.

Deutschland.

Berlin, 24. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Amtsgerichts-Räthen Lüders zu Kiel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem katholischen Pfarrer Wahrendorff zu Itzum im Kreise Marienburg i. H. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Domherrn Krüger zu Hildesheim den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Geheimen expedirenden Secretär und Calculator Thude bei der Reichs-Hauptbank zu Berlin, sowie den Bank-Kassirern Thierry zu Stettin und Stoelger zu Düsseldorf den Charakter als Rechnungs-Rath, und dem Vorsteher der Registratur des Comptoirs der Reichs-Hauptbank für Werthpapiere, Stengel zu Berlin, sowie dem Vorsteher der Geheimen Kanzlei der Reichs-Hauptbank, Geheimen Kanzlei-Inspector Blank ebendaselbst, den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kaufmann Karl Tesdorpf zum preußischen Consul in Lübeck an Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Consuls W. Fehling ernannt.

Se. Majestät der König hat auf Grund des § 28 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Samml. S. 195) den Regierungs-Assessor Dr. Adler in Danzig von seinen Dienstobliegenheiten bei dem Bezirksausschuß in Danzig entbunden, dagegen den dieser Behörde bereits angehörenden Regierungs-Rath Wetzel zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes und den Ober-Regierungs-Rath Rahtlev zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im gedachten Bezirksausschuß, Beide auf die Dauer ihres Hauptamts am Sitz des letzteren, ernannt; sowie den bisherigen Zweiten Bürgermeister (besoldeten Beigeordneten) der Stadt Frankfurt a. O., Dr. Adolph, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer, und den bisherigen Bürgermeister der Stadt Merseburg, Reinefarth, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Se. Majestät der König hat dem Staats-Archivar, Archivrath Dr. phil. Karl Janicke in Hannover den Charakter als Geheimer Archivrath und dem Geheimen Staats-Archivar Dr. phil. Karl Sattler in Berlin den Charakter als Archivrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Baurath im Kriegs-Ministerium, Voigtel, zum Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, den Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium, Lenz, zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath und den Intendantur- und Baurath Schönhals von der Intendantur des Garde-Corps zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium ernannt; sowie den Militär-Intendantur-Secretären Rheinboldt und Rohrhust von der Intendantur XIV. Armeecorps bei dem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Oberpfarrer Schmidt in Neu-Ruppin zum Superintendenten der Diöcese Neu-Ruppin, Regierungsbezirk Potsdam, ernannt. (Reichs-Anz.)

Berlin, 26. Decbr. [Die Weihnachtsbescheerung] bei der Kaiserin Augusta fand nicht, wie in früheren Jahren, in den Räumen statt, wo Kaiser Wilhelm I. seine Familie um sich versammelt sah; diese Räume blieben geschlossen. Die trauernde Kaiserin hatte für dieses Jahr den runden Saal zu stiller, einfacher Weihnachtsbescheerung ausersehen. Nachdem die hohe Frau schon am Morgen die alten, treuen Diener ihres kaiserlichen Gemahls, sowie das gesammte Hauspersonal in der althergebrachten Weise mit Geschenken bedacht hatte, leitete dieselbe den Aufbau der Christbäume und der Geschenke für die badischen Herrschaften und für die Umgebung in dem runden Saal. Um 5½ Uhr hatte Mittagstafel stattgefunden, und dann war man zur Bescheerung geschritten. Zunächst wurde der Umgebung einbescheert. Es waren anwesend Fürst Radziwill, Oberst-Hofmeisterin Gräfin Perponcher nebst Tochter, Oberst-Hofmeister Graf Nesselrode nebst Tochter, die Palast-Dame Gräfin Oriolla, Graf v. d. Goltz, Graf Lehndorff; ferner die Umgebung der badischen Herrschaften: Oberst-Kammerherr von Gemmingen, Hofdame Fräulein v. Schonau. — Die Damen waren in tiefer Trauer erschienen, die Herren in Uniform. In der Mitte des Saales stand ein Längstisch mit Weihnachtsbäumen; am Kopfende des Tisches ein kleinerer Tisch mit den Christbäumen für die Kaiserin Augusta und für den Großherzog und die Großherzogin von Baden. Alle Tische waren reich beladen mit Geschenken aller Art; insbesondere hatte kindliche Liebe den Tisch der Kaiserin reich ausgestattet. Viele dieser Geschenke wurden von der hohen Frau gleich für die unter ihrem Protectorat stehenden Anstalten bestimmt. Die in der Ferne weilenden nahen Anverwandten, die schwedischen kronprinzlichen Herrschaften, sowie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden hatten ebenfalls Geschenke gesendet.

[Der Leibarzt der Kaiserin.] Generalarzt II. Klasse und Regiments-Arzt des 3. Garde-Ulanen-Regiments Dr. Gustav Iwan Felix Ebmeier ist, wie wir bereits meldeten, in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag plötzlich am Schlagfluß verstorben. Am Sonnabend Nachmittag war der Verewigte noch gesund in Erfüllung seiner Dienstpflichten nach Berlin gefahren und gegen Abend nach Potsdam zurückgekehrt. Gegen 9 Uhr aß er mit Appetit zu Abend, las noch bis 11 Uhr und begab sich dann zu Bett. Bald nach Mitternacht hörte die Wirthschafterin zwar leises Stöhnen und Röcheln, maß diesem aber keine besondere Bedeutung bei, da es bald aufhörte und schon häufiger vorgekommen war. Sonntag früh fand man ihn bereits eisig kalt. Er war bald nach Mitternacht verschieden. Der Verstorbene war am 6. Juli 1832 zu Rahden in Westfalen geboren und trat nach Absolvirung seiner Studien am 15. Februar 1854 als Unterarzt in die Königliche Charité zu Berlin ein. Am 30. Juni 1855 wurde der begabte und strebsame Unterarzt zum Assistenzarzt befördert und zum Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 versetzt. Späterhin wirkte Dr. Ebmeier als Oberarzt am medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut zu Berlin und wurde am 18. December 1860 zum Stabsarzt ernannt und an das Cadettencorps zu Potsdam versetzt. Hier fungirte Dr. Ebmeier bis zum 10. October 1866, wo seine Beförderung zum Ober-Stabsarzt unter gleichzeitiger Ernennung als Regimentsarzt des 3. Garde-Ulanen-Regiments erfolgte. Am 31. October d. J. ernannte der Kaiser Dr. Ebmeier, welcher die Kaiserin schon als Prinzeß Wilhelm behandelt hatte, zum Generalarzt II. Klasse; auch die prinzlichen Kinder hatte der Verewigte unter seine ärztliche Obhut genommen.

[Der Conflict zwischen dem Handelsministerium und der Stettiner Getreidebörse] ist durch Nachgiebigkeit des Handelsministers erledigt worden. In einer General-Versammlung der Getreidehändler Stettins, die in den letzten Tagen stattfand, kam die Angelegenheit nochmals zur Verhandlung. Aus einem Bericht, welchen der Vorsitzende der Getreidecommission, Herr Reimarus, über den gegenwärtigen Stand der Sache erstattete, heben Stettiner Blätter Folgendes hervor:

In der letzten Generalversammlung vom 28. November kam die Forderung des Handelsministers, wonach auf Abänderung der Lieferungsbedingungen nach Maßgabe der Verfügung vom 24. September a. c. unbedingt bestanden werden müsse, zur Verhandlung und wurde einstimmig, als für Stettin undurchführbar, abgelehnt. Die Vorsteher der Kaufmannschaft, mit diesem Beschlusse einverstanden, betraten den Beschwerdeweg, welcher in erster Instanz als fruchtlos sich erwies. Gleichzeitig wurden wegen einer Verständigung Verhandlungen mit dem Handelsministerium angeknüpft, welches am 10. December einer Deputation von fünf hiesigen Corporationsmitgliedern — drei Vorstehern, dem Vorsitzenden der Fachcommission für den Getreidehandel und einem Vertreter der Mühlenindustrie — eine mündliche Besprechung gestattete, die nach 3½ stündiger Dauer das erfreuliche Resultat hatte, eine Basis zu finden, auf der sich ohne Verletzung der statutenmäßigen Befugnisse weiter bauen ließ. Die Vorsteher der Kaufmannschaft haben nun, gemeinschaftlich mit der Fach-Commission für den Getreidehandel und Fühlung mit dem Handelsministerium behaltend, ein neues Schlußscheinformular ausgearbeitet, das sich von dem alten in drei Punkten unterscheidet. Diese drei Punkte enthalten zwar nach Ansicht der Fach-Commission theilweise Verschlechterungen, indessen sind alle sonstigen Forderungen des Handelsministers in dem Rescripte vom 24. September theils als beseitigt, theils als so umgestaltet zu betrachten, daß unserem Handel daraus kein Nachtheil erwachsen dürfte, und da auch seitens des Handelsministeriums die Bestimmung im nächsten Jahre für Weizen auf 76 Pfund, für Roggen auf 72 Pfd. pro Neuscheffel zu gehen, zurückgezogen ist, außerdem die alten Schlußscheine neben den neuen noch bis zum Herbste 1889 bestehen bleiben, weil bereits Verbindlichkeiten bis dahin auf Grund der alten Schlußscheine schweben, so kann seitens der Fach-Commission constatirt werden, daß in allen Punkten, mit Ausnahme des Gewichtes, unseren berechtigten Wünschen seitens des Handelsministeriums Rechnung getragen ist.

Der Berichterstatter empfahl aus diesem Grunde der Versammlung, betreffs des Gewichtes dem Verlangen des Handelsministers nachzugeben und während des Jahres 1889 die nöthigen Erfahrungen zu sammeln, um event. dann eine Aenderung zu beantragen. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage bei.

[Die Hoflieferanten der Kaiserin Friedrich] sind nach einer Bestimmung des Ministers des königlichen Hauses berechtigt, auf ihren Geschäftsschildern, Anzeigen, Rechnungen 2c. ein aus dem königlich preußischen (nicht Reichs-) und dem englischen Wappen zusammengesetztes Allianz-Wappen mit der preußischen Königskrone zu führen.

[Marine.] S. M. Aviso „Pfeil", Commandant Corvetten-Capitän Herbing, ist am 25. d. Mts. in Aden eingetroffen und beabsichtigt, am 27. d. M. die Reise fortzusetzen.

K. [Eine Mordthat] ereignete sich in der Weihnachtsnacht in einer Kellerwohnung Krausnickstraße 5. Daselbst wurde am 25. d. Mts. ein alleinstehender alter Mann ermordet aufgefunden. Die Entdeckung erfolgte auf folgende Weise. Heute Vormittag wollten zwei Herren und eine Dame sich erkundigen, weshalb der zur Einbescheerung Geladene nicht erschienen war. Da sie denselben in seiner Wohnung nicht fanden, entfernten sie sich, kamen aber einige Stunden später wieder und durchsuchten mit dem Portier die Wohnung, bis sie in der angrenzenden Holzkammer den Unglücklichen mit durchschnittenem Halse unter Körben und Decken verborgen todt vorfanden. Eine sofort erschienene Commission stellte den Thatbestand fest.

[Proceß Dickhoff.] Zu einer Mittheilung des „Klein. Journ.", wonach zum Proceß Dickhoff neue Erhebungen stattfinden sollen, wird Folgendes gemeldet: Am Sonntag sind der hiesigen Criminalpolizei zwei Anzeigen zugegangen, die sich auf ein Wirthshausgespräch beziehen, welches am Sonnabend Mittag in dem Blamberg'schen Locale in der Heiligegeiststraße 23 stattgehabt hat. Ein Hausdiener, der zu jener Zeit dort anwesend gewesen ist, tritt mit der Behauptung auf, der Führer einer Droschke erster Klasse habe gesprächsweise erklärt, er wisse, Dickhoff sei persönlich an dem Morde der Wittwe Lissauer und Königsbeck unschuldig, er, der Droschkenkutscher selbst, habe die beiden Schlächtergesellen gefahren, welche im Auftrage Dickhoffs die Mordthaten ausgeführt hätten. Nach der zweiten Anzeige, welche von einem Telegraphenbeamten Schmidt ausgegangen ist, hat sich der Droschkenkutscher wie folgt ausgelassen: „Er hätte eigentlich in dem Proceß Dickhoff als Zeuge geladen werden müssen, er kenne Dickhoff persönlich; derselbe sei mehrfach mit ihm nach Rixdorf gefahren und habe ihm erzählt, daß er „eine Alte" kenne, daß er aber nicht im Stande sei, die That allein auszuführen, er habe indessen zwei Schlächtergesellen an der Hand, die aus dem Zuchthaus entlassen seien und die es schon besorgen würden." Dann soll der Kutscher nach der Anzeige des Schmidt noch hinzugefügt haben, er habe den Dickhoff thatsächlich häufig in Gesellschaft zweier Männer gesehen, die wohl die beiden Schlächter gewesen seien. Der Telegraphenbeamte will nach diesen Erzählungen den Kutscher nach Namen und Wohnung gefragt haben, der Kutscher habe aber Angaben verweigert. Die Criminalpolizei, die im Allgemeinen derartigen Biergesprächen wenig Gewicht beilegt, wird gleichwohl den Droschkenkutscher zu ermitteln suchen.

Großbritannien.

[Abermals ein Frauenmord in London.] In einer Nebengasse der High-street im östlichen Stadtbezirk Poplar wurde Sonnabend eine Frauensperson im Alter von etwa 30 Jahren erdrosselt aufgefunden, unter Umständen, welche den Argwohn rege machen, daß die Ermordete ein Opfer des bekannten Frauenmörders von Whitechapel sei. In der Ermordeten wurde ein Mädchen Namens Alice Downey erkannt, welche die Spitznamen „Schöne Alice" und „Betrunkene Lise" führte. Eine junge Frau, welche die Ermordete kannte, behauptet, sie am Donnerstag Morgen um 2½ Uhr in Gesellschaft von zwei Männern gesehen zu haben. Kaum 2 Stunden später wurde ihre Leiche aufgefunden.

Telegraphische Witterungsberichte vom 25. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	742	5	SO 6	bezogen.	
Aberdeen.....	750	1	SW 1	heiter.	
Christiansund .	749	3	SO 8	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	753	1	OSO 3	Regen.	
Stockholm	764	—4	SO 3	Schnee.	
Haparanda	775	—18	S 4	wolkenlos.	
Petersburg....	782	—23	OSO 1	wolkenlos.	
Moskau.......	781	—27	N 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	743	1	S 8	Regen.	
Cherbourg....	756	5	SSW 3	wolkig.	
Helder	753	6	WNW 2	wolkenlos.	
Sylt..........	749	5	S 1	Nebel.	
Hamburg.....	750	4	SSO 2	Regen.	
Swinemünde ..	755	2	SO 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	762	—6	SO 3	bedeckt.	
Memel........	766	—9	SO 5	bedeckt.	
Paris.........	750	4	SSW 1	wolkenlos.	
Münster	752	1	W 6	bedeckt.	
Karlsruhe.....	758	6	SW 3	Regen.	
Wiesbaden....	757	4	still	bedeckt.	
München	760	—1	SW 2	bedeckt.	
Chemnitz	757	5	SW 3	bedeckt.	
Berlin........	755	2	S 1	Regen.	
Wien.........	761	0	still	Nebel.	
Breslau.......	759	2	SO 4	Nebel.	
Isle d'Aix	761	10	SSW 4	Nebel.	
Nizza	762	6	O 3	heiter.	
Triest	761	8	still	Nebel.	

Uebersicht der Witterung.

An der Südseite des barometrischen Minimums, welches bei seiner Annäherung an die norwegische Küste daselbst Südoststürme verursachte, hat sich eine Theil-Depression ausgebreitet, die ihren Einfluss über ganz Centraleuropa ausgebreitet hat, wo überall trübes und ausser an der ostpreussischen Küste milde Witterung mit Regenfällen herrscht. Ein neues Minimum naht auf dem Ocean westlich von Irland. In Russland und im ostpreussischen Küstengebiete dauert die strenge Kälte noch fort. Dagegen in Chemnitz und in Karlsruhe liegt die Temperatur um 6 Grad über der normalen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. December.

• **Ernennung.** Unser Landsmann, der ordentliche Professor Dr. med. Lichtheim zu Königsberg i. Pr. ist zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Ostpreußen ernannt worden.

* **Fürstbischöflicher Besuch bei den Elisabethinerinnen.** Fürstbischof D. Kopp wohnte gestern dem Nachmittagsgottesdienste in der Kirche der Elisabethinerinnen hierselbst bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes unterzog Fürstbischof D. Kopp die Räumlichkeiten des Klosters und die

Kleine Chronik.

Confiscirte Kanonen. Man schreibt dem „P. Ll." aus London, 22. December: Großes Aufsehen erregt die Thatsache, daß der Londoner Artillerie-Compagnie, einer altprivilegirten militärischen Gemeinschaft, die 800 Mitglieder zählt, die Waffen abgenommen wurden. Auf Befehl des Kriegsministers wurden die Geschütze und Gewehre der Gesellschaft, die Eigenthum der Regierung sind, ins Woolwich-Arsenal befördert. Der Prinz von Wales, der Commandant der Truppe war, hat seine Würde niedergelegt. Die Veranlassung der Maßregelung ist die Thatsache, daß in der Truppe sich Disciplinwidrigkeiten ergaben, die der Prinz von Wales als einen gröblichen Act der Insubordination und als eine gegen die Königin gerichtete Insulte ansehen mußte. Dazu gehörte die Ausschließung eines Offiziers, dem seine Parteigängerschaft für den Prinzen von Wales zum Vorwurfe gemacht wurde, ferner die Verweigerung eines jährlichen geringen Beitrages für militärische Zwecke. Die Affaire wird viel besprochen.

Eine Puppen-Ausstellung erregt augenblicklich in London große Bewunderung. Mehr als 2000 Puppen in den verschiedensten Größen, theilweise mit den kostbarsten Kleidern angethan, bilden das Entzücken selbst der größten Kinder. Der Ueberschuß, welchen man durch das Eintrittsgeld und durch den Verkauf der vielen geschenkten Puppen zu erzielen hofft, ist zu einem Erziehungshause für arme Kinder bestimmt.

Ein Liebesdrama hat sich, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, am 18. d. Mts. in Florenz abgespielt. In der Mittagsstunde erschienen auf dem Friedhof von San Minialo auf dem Monte delle Croci die verwittwete Gräfin Isabella Costa und der Artillerie-Capitän Boscherini und forderten von dem Kirchhofswächter den Schlüssel zu der Familiengruft der Costa, in der auch der Gatte der Gräfin beigesetzt ist. Der Wächter, welcher der Meinung war, daß die beiden Personen hier eine Andacht verrichten wollten, nahm keinen Anstand, die Gruft zu öffnen und entfernte sich alsdann nach einer anderen Gegend des Camposanto. Nach wenigen Minuten vernahm er in schneller Aufeinanderfolge zwei Schüsse aus der Richtung der Costa'schen Familiengruft, und als er sich schleunigst nach dieser begab, fand er die Gräfin durch mehrere Dolchstiche getödtet in ihrem Blute und neben ihr den Hauptmann, gleichfalls todt, den Hals von zwei Revolverkugeln durchbohrt. In Florenz nimmt man an, daß zwischen den Beiden ein Liebesverhältniß bestand, kann jedoch bis jetzt das Geheimniß, welches die Blutthat umgiebt, nicht lüften.

Lebensdauer der Trinker und Nichttrinker. Die „British Medical Association" hatte vor längerer Zeit einen Ausschuß damit beauftragt, sorgfältige Ermittelungen darüber anzustellen, in welchem Verhältnisse zur durchschnittlichen Lebensdauer die gänzliche Enthaltung von geistigen Getränken und der mäßige oder unmäßige Genuß derselben stehen. Dieser Ausschuß hat seine Untersuchung über 4234 Todesfälle ausgedehnt, und der Bericht, den er vor Kurzem erstattet hat, ist für die Prohibitionisten geradezu verblüffend. Man theilte, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, die Verstorbenen in fünf Klassen ein, für die wir zunächst die englische Bezeichnung geben wollen: 1) Total abstainers; 2) Habitually temperate drinkers; 3) Careless drinkers; 4) Free drinkers; 5) Decidedly intemperate drinkers. — Diese Klassificirung läßt sich im Deutschen in folgender Umschreibung wiedergeben: 1) Solche, die gar nicht trinken; 2) an mäßigen Genuß gewöhnte Trinker; 3) Trinker, welche sich nicht in Acht nehmen; 4) Trinker, welche sich keinerlei Zwang auferlegen; 5) Entschiedene Säufer. Das Alter, welches im Durchschnitt in den Klassen erreicht wurde, war folgendes: Klasse 1: 51,22; Klasse 2: 63,13; Klasse 3: 59,67; Klasse 4: 57,59; Klasse 5: 53,03. — Es ergiebt sich also die merkwürdige Thatsache, daß die kürzeste Lebensdauer die der Garnichts-Trinker — und die längste die der mäßigen Trinker ist. In einer anderen von dem Ausschusse vorgelegten Zusammenstellung sind alle Todesfälle unter dem Alter von 30 Jahren ausgeschlossen, und das durchschnittliche Lebensalter der fünf angegebenen Klassen ergiebt sich wie folgt: Klasse 1: 57,31; Klasse 2: 66,48; Klasse 3: 61,52; Klasse 4: 58,87; Klasse 5: 53,62. — Es stellt sich also auch hier wieder die für die Prohibitionisten unangenehme Thatsache heraus, daß der mäßige Genuß geistiger Getränke eine weit längere Lebensdauer gewährleistet, als gänzliche Enthaltsamkeit.

Ein ungarischer Ministerpräsident. Es war nach einer großen Festlichkeit. Herr v. Tisza, der gerade in Wien weilte, hatte verschiedenen Empfängen beigewohnt und schien hungrig zu sein, als er dann an der Hoftafel saß. Der Kaiser war sehr guter Laune und blickte wohlgefällig auf den ungarischen Ministerpräsidenten, der mit vielem Behagen eine warme Speise verzehrte. Als sie abgetragen war, legte Herr v. Tisza eine Birne auf seinen Teller und begann dieselbe zu schälen. „Lieber Tisza", bemerkte jetzt lächelnd der Kaiser, „essen Sie nicht das kalte Obst, nachdem Sie erst Warmes gegessen; Sie werden sich den Magen verderben." Herr v. Tisza sah zu dem Kaiser hin, verbeugte sich und sagte: „Majestät, ein ungarischer Ministerpräsident muß einen sehr guten Magen haben!"

Der Barbier von Sevilla. Wir lesen in der „Pr.": Sehr hübsch erzählt Frau Marchesi in ihren demnächst bei Bagel in Düsseldorf erscheinenden Memoiren Rossini nach, wie er die Première des „Barbier" erlebt hat. „Meine Oper „Il barbiere di Seviglia" wurde in Rom am ersten Abend von Anfang bis zu Ende unbarmherzig ausgepfiffen. Die Verehrer Paisiello's waren erbittert gegen mich, weil ich, ein noch unbekannter Musiker, es gewagt hatte, dasselbe Libretto zu benützen, welches der damalige erste Componist Italiens so vortrefflich in Musik gesetzt hatte. Eine zweite Partei, die Geistlichkeit, war mir feindlich gesinnt, weil ich gerade für Rom ein Libretto Beaumarchais' gewählt hatte. Wie Sie wohl wissen, wurde mein „Barbier" in zwölf Tagen componirt und geschrieben. Endlich kam der verhängnißvolle Abend der ersten Vorstellung. Einen stürmischeren wie diesen habe ich nie wieder in meiner Künstlerlaufbahn erlebt. Nicht nur das Vorurtheil der feindlich gesinnten Parteien, sondern auch eine Reihe Zufälligkeiten trugen zu dem großen Fiasco bei. Die Ouverture sowie der erste Chor wurden von Anfang bis zu Ende durch das Zischen und Pfeifen des Publikums übertönt. Der Lärm wurde grenzenlos. Kaum fing jedoch das Publikum an, sich zu beruhigen, als plötzlich eine Katze auf der Bühne erschien, welche man nur nach sehr großen Anstrengungen verjagen konnte. Dies war der Gipfel des Unglücks. Der Vorhang fiel und die Oper wurde nicht weiter gespielt. Obwohl dieselbe nun durchgefallen war, so war ich doch ruhig und gefaßt. Ich erkannte die Ungerechtigkeit des Publikums, welches in seinem einmal gefaßten Vorurtheil nicht einen einzigen Tact meiner Musik ruhig angehört hatte. Am nächsten Morgen bat ich den Theaterdirector, mich von der Verpflichtung, noch zwei Abende meine Oper selbst zu dirigiren, entheben zu wollen, jedoch fing eine Reactionspartei an, sich unter den Theaterbesuchern zu bilden. Der eine lobte die Ouverture, ein anderer erinnerte sich eines Motivs des ersten Finale, ein dritter fand die Arie des Figaro originell 2c. Dies war genügend, um den größten Theil des Publikums bei der zweiten Aufführung wenigstens zur Aufmerksamkeit zu veranlassen. Am zweiten Abend blieb ich ganz allein zu Hause. Ich wollte mich zerstreuen, wollte schreiben, wollte lesen, konnte meine Gedanken aber nicht sammeln. Ich nahm meine Uhr in die Hand und sang in Gedanken meine Ouverture und den ganzen ersten Act durch. Plötzlich erfaßte mich eine unbezwingliche Neugierde. Ich mußte wissen, wie meine Musik das zweitemal aufgenommen worden war, und beschloß, ins Theater zu gehen. Da rief mich ein ungewöhnlicher Lärm an das Fenster, ich sah Tausende von Menschen mit Fackeln sich meiner Wohnung nähern, und ehe ich recht zur Besinnung kommen konnte, packten mich kräftige Hände und unter dem enthusiastischen Rufe: „Evviva Rossini!" trug man mich, trotz meines Schlafrockes, welchen ich nicht Zeit gehabt hatte, mit einem Rock zu vertauschen, im Triumph in das Theater, um den „Barbier" nach dem bereits beendeten ersten Act weiter zu dirigiren. Die Begeisterung des Tages vorher so entrüsteten Publikums kannte nun keine Grenzen, und nach der Vorstellung wurde ich im Triumph nach Hause gebracht."

Zu den Sammlern originellster Art zählt ein in Petersburg lebender Gutsbesitzer, Herr Krassowski. Um nämlich die Veränderungen seines eigenen Gesichts, die Einwirkungen des Alters auf dasselbe 2c. studiren zu können, läßt Herr Krassowski sich, seit langen Jahren bereits, am ersten jeden Monats photographiren. Diese Bilder werden, mit dem Datum der Aufnahme versehen, einem Album einverleibt. Der „Forscher" dürfte bereits bei seinem Selbststudium zu dem allerdings nicht sehr überraschenden Resultat gelangt sein, das sich am besten durch den Allgemeinplatz ausdrücken läßt: „Jünger werden wir nicht; schöner wohl auch nicht mehr!"

Krankensäle einer eingehenden Besichtigung und richtete an jede Kranke tröstende Worte. Nach Ertheilung des Segens in der dichtgefüllten Kirche verabschiedete sich der Fürstbischof, wie die „Schles. Volks-Ztg." hervorhebt, die Hoffnung hinterlassend, in geeigneter Zeit den Besuch zu wiederholen.

* **Postalisches.** Vom 1. Januar ab können Postpackete ohne Werthangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm nach der Republik Salvador auch auf dem directen Seewege über Hamburg abgesandt werden. Für diese Sendungen kommt ein ermäßigtes Porto von 3 M. zur Erhebung. Die für die Beförderung über die Landenge von Panama zu entrichtende Gebühr von 40 Pf. für je 500 Gramm wird stets vom Empfänger in Salvador eingezogen. An Zoll-Inhaltserklärungen sind auf dem Wege über Hamburg zwei erforderlich.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Am ersten Feiertage, Nachmittags 8 Uhr 53 Minuten wurde die Feuerwehr nach der Neudorfstraße Nr. 16 gerufen. In einer im ersten Stock belegenen Wohnung brannte ein Theil der Balkendecke, ferner neben der Wohnung im Bodenraum ein Theil des Daches und der Dielung, Brennholz und ein Eisschrank. Die Entstehungsursache ist unermittelt. Das Feuer wurde durch directen Angriff mit einer Spritze gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 10 Uhr 32 Minuten.

—e **Unglücksfälle.** Der auf der Michaelisstraße wohnende 8 Jahre alte Knabe Wilhelm Czierson lief aus Unachtsamkeit mit solcher Heftigkeit gegen eine Tischkante, daß er einen Bruch des linken Schlüsselbeins davontrug. — Der Arbeiter Eduard Hentschel aus Zaumgarten wollte auf der Bahnstrecke in der Nähe seines Wohnortes einen bereits in Bewegung befindlichen Arbeitswagen besteigen, glitt dabei aus und wurde durch die Räder am rechten Fuße in schlimmer Weise verletzt. — Der Knecht Karl Czekalla aus Klettendorf wurde durch das Getriebe einer Getreidepleuder an der linken Hand erfaßt und schwer beschädigt. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Görlitz,** 27. Decbr. Dem Lieutenant Zenker ist der größte Theil der Festungshaft erlassen worden.

* **Sprottau,** 27. Decbr. Die große Schwenk'sche Brückenwaagenfabrik brannte heute Nacht vollständig nieder. Der Schaden ist groß. Viele Arbeiter werden voraussichtlich für längere Zeit brotlos.

* **Posen,** 27. Decbr. Der Oekonomiebeamte Felix Martini aus Dembno bei Posen erhob durch gefälschte Anweisungen auf den Namen seiner Gutsherrschaft 11 000 M. bei einem Posener Bankhaus und flüchtete. Martini zählt 40 Jahre und ist von kleiner Statur.

* **Paris,** 27. Decbr. Die Presse publicirt ein Circular des Kriegsministers an die Corpscommandanten. Das Circular fordert die Corpscommandanten auf, die Mittel zur Verproviantirung der Armeecorps durch Requisition an den Centren der Mobilisation zu studiren. Die Requisitionen sollen 2 bis 6 Tage dauern; die Lebensmittel, Brot, Fleisch, Pferdefutter sollen für 40 bis 80 Tage reichen. Der Transport durch die Eisenbahn ist verboten. Auf diese Weise soll es möglich werden, die Vorräthe an Lebensmitteln, die in allen Garnisonen für den Kriegsfall aufgespeichert liegen, zu vermindern. Der Kriegsminister verlangt Bericht bis zum 31. December.

* **London,** 27. Decbr. Aus Bagamoyo werden neue Kämpfe gemeldet. Die deutschen Schiffe landeten Mannschaften.

* **Belgrad,** 27. Decbr. Das Einvernehmen der Radicalen mit dem König wurde dem Vernehmen nach dadurch hergestellt, daß der König das Zugeständniß machte, daß das serbische Heer nur mit Zustimmung der Skupschtina die Grenze überschreiten darf. Die Skupschtina wird Sonntag eröffnet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

München, 27. Decbr. In der heutigen Festsitzung der Akademie der Wissenschaften wurden zu auswärtigen Mitgliedern ernannt: die Professoren Virchow, Weizsäcker, Berlin, Professor der Philologie Ubener, Bonn, Professor Wimmer, Kopenhagen, der Botaniker Staatsrath v. Regel, Petersburg, Professor Stokes, Cambridge, Director Essenwein, Nürnberg. Zu correspondirenden Mitgliedern wurden ernannt: Professor Kelle, Prag, Kaufmann, Münster, Geschichtsprofessor Müller, Gießen, Astronom Dr. Hylden, Stockholm, Eugen Müntz, Conservator der école des beaux arts in Paris.

Rom, 27. Dec. In Messina und Jagonegro wurde ein heftiger Erdstoß verspürt, in Castroreale 4 Erdstöße, 2 besonders heftige. Es ist keinerlei Schaden entstanden.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 27. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,40 m

Handels-Zeitung.

-f- **Vereinigte Breslauer Oelfabriken.** Ueber den Semestralabschluss der Vereinigten Breslauer Oelfabriken-Gesellschaft erfahren wir noch, dass derselbe im Ganzen um etwa 15000 M. gegen denjenigen der gleichen Periode des Vorjahres zurückgeblieben ist. Der vorjährige Betriebsgewinn des ganzen Jahres hat nach Abzug der Unkosten, Assecuranzen, Steuern und Zinsen 345000 M. betragen und demgegenüber erscheint ein Mindergewinn von 15000 M. im ersten Semester, der eigentlichen Betriebscampagne, nicht erheblich. Zudem wurden aus dem vorjährigen Betriebsgewinn 104900 M., d. h. mehr als 30 pCt. desselben, zu Werthsabschreibungen entnommen, während in dem vorangegangenen Betriebsjahr nur 67200 M. für diesen Zweck verwendet wurden. Die finanzielle Situation des Unternehmens ist wohl geordnet, der Reservefonds hat längst seine statutenmässige Maximalhöhe erreicht und der letzte Rest von Hypothekenschulden im Betrage von 44500 M. ist im Verlaufe des jetzigen Betriebsjahres abgezahlt worden. Im letzten Betriebsjahr ist eine Dividende von 5½ pCt. erzielt worden und man neigt in Interessentenkreisen der Annahme zu, dass, falls das zweite Semester den geringen Fehlbetrag von 15000 M. nicht wieder hereinbringen sollte, es nur einer etwas geringeren Abschreibung bedürfen werde, um auch pro 1888/89 eine gleich hohe oder wenigstens annähernde Dividende herauszubringen.

z. **Eisenbahn-Direction Breslau. Local-Gütertarif.** Zu dem bezeichneten Tarif tritt am 1. Januar 1889 ein Nachtrag I in Kraft. In demselben ist eine Bestimmung über die Giltigkeit der Transitsätze für Sosnowice W.-W. E., eine Aenderung der Bestimmungen über die Frachtberechnung des Ausnahmetarifs für bestimmte Stückgüter, die Aufhebung des Ausnahmetarifs für getrocknete Malztreber, ein neuer Ausnahmetarif für Wegebaumaterialien, Ergänzung der Vorbemerkungen zum Kilometerzeiger und die Aenderung der Stationsbezeichnung Giessmannsdorf in Friedenthal-Giessmannsdorf enthalten.

Ausweise.

W.T.B. **Petersburg,** 24. Decbr. [Ausweis der Reichsbank vom 24. December n. St.*)]

Kassenbestand	66 008 000	Abn.	3 640 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	25 876 000	Zun.	1 033 000	-
Vorschüsse auf Waaren	368 000	Abn.	14 000	-
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	3 946 000	Abn.	44 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	16 498 000	Abn.	2 843 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	89 294 000	Zun.	3 262 000	-
Sonstige Contocurrente	35 464 000	Abn.	1 761 000	-
Verzinsliche Depots	25 297 000	Abn.	492 000	-

*) Ausweis gegen den Stand vom 17. December.

W.T.B. **Wien,** 26. Decbr. Von den theils im eigenen Betriebe theils im Staatsbetriebe gestandenen 177 km der **Osterr. Local-Eisenbahn-Gesellschaft** betrugen per Nov. d. J. die provisorischen Brutto-Einnahmen 129 665 Fl. gegenüber einer provisorischen Brutto-Einnahme von 121 480 und einer definitiven von 130 483 Fl. im Vorjahre. — Für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Novbr. 1888 betrugen die provisorischen Einnahmen 860 211 Fl. gegenüber den provisorischen Einnahmen des Vorjahres von 822 154 Fl. und den definitiven Einnahmen von 869 879 Fl. — Die provisorisch ermittelten Einnahmen der am 26. Febr. c. eröffneten 27 km langen Theilstrecke Nieder-Lindewiese-Ziegenhals und der am 1. Octbr. cr. eröffneten 30 km langen Theilstrecke Hansdorf-Niederlindewiese, welche in obenerwähnten 177 km nicht inbegriffen sind, betragen bis Ende November 79 585 Fl.

Wien, 27. Decbr. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt 871 245 Fl., Plus 186 367 Fl. — Die Einnahme der Südbahn beträgt 792 354 Fl., Plus 24 615 Fl.

* **Die Deutsche Reichsbank** hat den Satz für den Ankauf von Wechseln am offenen Markte von 4 auf 3¾ Procent herabgesetzt.

W. T. B. **Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes** während der zweiten Decade des Monats December 1888 betrugen nach provisorischer Ermittelung im Personenverkehr 1 152 490 Lire, im Güterverkehr 1 907 089 Lire, zusammen 3 059 579 Lire, gegen 2 804 093 Lire in der gleichen Periode des Vorjahres, also mehr 255 486 Lire.

Marktberichte.

* **Zinnauction.** Auf der in Batavia abgehaltenen Zinnauction hat die Regierung 15 000 Pikol Billitonzinn verkauft zum durchschnittlichen Preise von 65,84 G.

—ck.— **Berliner Fettwaarenbericht** vom 17.—24. Decbr. **Butter.** Der Festbedarf war recht belangreich und liess alle ankommende Waare schlank Nehmer finden; in Landbutter aber, die speciell zum Feste stark begehrt war, reichten die Zufuhren nicht aus und konnten daher die Notirungen wiederum erhöht werden. Wir notiren: Feinste süsse Sahnenbutter 120—125 Mark, Hof- und Genossenschaftsbutter I. Qualität 117—122 M., II. Qualität 116 M., III. Qualität 112—115 M. Landbutter: Preussische 98—103 M., Pommersche 96—100 M., Netzbrücher 98—103 M., Polnische 97—102 M., Bairische Sennbutter 112 bis 115 M., do. Landbutter 90—95 M., Schlesische 95—98 M., Galizische 75 bis 80 M. per 50 Kilo. **Schmalz** in etwas regerem Begehr: Wilcox 52 M., Fairbank 51½ M., choise western steam Marken 52—52½ M. per 50 Kilo bei 17 pCt. Tara. Hamburger Stadtschmalz in 1/1-Ctr.-Fässern 53—55 M. per 50 Kilo. □-**Magerkäse** 18—22 M. per 50 Kilo incl. Kiste.

Gleiwitz, 24. Dec. [Marktbericht der Oberschlesischen Getreidebörse.] Bei kleinem Angebot Preise unverändert. Feinste Sorten über Notiz bezahlt. Weizen, weiss 18—17,60—17,40 Mark, do. gelb 17,80—17,40—17 M., Roggen 15—14,70—14 M., Gerste 15—14—13 Mark, Hafer 13,50—13,20—12,70 Mark, Erbsen 15,50—14,50—13,50 Mark. Alles pro 100 Kilogramm.

* **Wolle.** Pest, 22. Decbr. Der Umsatz in der abgelaufenen Woche war unbedeutend und beschränkte sich auf ca. 100 M.-Ctr. Zweischuren und Stoffwollen zu bisherigen Preisen und ca. 50 M.-Ctr. feine Wollen zu 140—142 Fl. (B.- u. H.-Z.)

Hamburg, 24. December. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per December 20½ Br., 20¼ Gd., per Decbr.-Januar 20½ Br., 20¼ Gd., per Januar-Februar 20½ Br., 20¼ Gd., per Februar-März 21 Br., 20¾ Gd., März-April 21 Br., 20¾ Gd., per April-Mai 21½ Br., 21¼ Gd., per Mai-Juni 21½ Br., 21¼ Gd. — Tendenz: Still.

Berlin, 24. Decbr. Spiritus unversteuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 52,5 M. bez., December und December-Januar 52,2—51,7—51,8 M. bez., April-Mai 53,6—53,5—53,7—53,6 M. bez., Mai-Juni 54,1—54—54,2—54,1 M. bez., August-September 56,2—56 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 33,3 M. bez., December und December-Januar 32,7 M. bez., April-Mai 34,2—34,1 bis 34,2 M. bez., Mai-Juni 34,6—34,5—34,6 M. bez., August-September 36,5 bis 36,4 M. bez.

Hamburg, 24. December. [Chile-Salpeter] fast gänzlich geschäftslos. Notirungen sind nominell 10,85 Mark für loco Waare und 11 M. für Waare aus den im Febr.-März zu gewärtigenden Schiffen.

* **Englisches Roheisen.** [Marktbericht von Reichmann & Co.] Glasgow, 21. Decbr. Bei schleppendem Geschäft gingen Preise von m/n Warrants diese Woche bis auf 41 sh 3½ d Cassa zurück, um wieder etwas besser zu 41 sh 6½ d Cassa zu schliessen. Die Fabrikanten halten dagegen fest auf ihren Preisen und sind einige Specialmarken wie Coltness und Gartsherrie sehr knapp. — Ein weiterer Hochofen (Calder) wurde gedämpft, so dass heute nur noch 75 Hochöfen gegen 84 im vorigen Jahre in Betrieb sind. Bestände im Store 1 031 210 t gegen 942 351 in 1887, Verschiffungen 4831 t gegen 8868 in 1887. — Nächsten Montag wird die Jahresstatistik veröffentlicht werden und sieht man deren Resultat mit umsomehr Spannung entgegen, als die Ansichten darüber mehr als je auseinander gehen. — Middlesbro-Eisen. Unter dem Einflusse des weniger festen Glasgower Marktes gaben auch die Preise in Middlesbro etwas nach und notiren wir Nr. 3 g. m. b. à 33 sh 9 d per t f. o. b. — Flussgebühr und Commission extra.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 24. Decbr. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 21. bis incl. 23. Dec. 1888. Am 21. December: Dampfer „Nr. 2", 8 Kähne mit 9200 Ctr., von Stettin nach Breslau. Dampfer „Henriette", 10 Kähne, leer, von do. nach do. Am 22. December: Dampfer „Prinz Heinrich", 4 Kähne mit 7300 Ctr., von do. nach do., Dampfer „Nr. 2", leer, von Steinau nach Glogau. Dampfer „Henriette", leer, von do. nach do. Dampfer „Nr. 2", 8 Kähne mit 10 800 Ctr., von Glogau nach Breslau, 1 Kahn mit 2500 Centner, von Breslau nach Stettin. Am 23. December: Dampfer „Albertine", 3 Kähne mit 2600 Ctr., von Stettin nach Breslau, Dampfer „Alfred", 4 Kähne, leer, von do. nach do, 1 Kahn mit 4000 Ctr., von Breslau nach Stettin.

4 **Breslau,** 27. December. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte, den auswärtigen Notizen folgend, weiter in steigender Richtung. Namentlich waren österr. Creditactien und Bergwerkspapiere von der Speculation bevorzugt. Dieselben gingen rapid in die Höhe, während Rubelnoten und fremde Renten ein langsameres Tempo innehielten, aber gleichfalls entschieden fest lagen. Das Geschäft gestaltete sich lebhaft, Schluss schien etwas schwächer.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 163½—164 bez., Ungar. Goldrente 85⅝—¾ bez. Ungar. Papierrente 78⅜ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 132¾—134—133⅝ bez., Donnersmarckhütte 63—64 bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 110¼ bis 111 bez., Russ. 1880er Anleihe 87 bez., Russ. 1884er Anleihe 100 bez., Orient-Anleihe II 62½ bez., Russ. Valuta 209—¾—209½ bez., Türken 14,85 Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 27. December. 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 163, —. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 27. December, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 163, 50. Staatsbahn 108, 70. Italiener 95, 20. Laurahütte 133, 10. 1880er Russen 87, 40. Russ. Noten 210, 25. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 80. 1884er Russen 100, 50. Orient-Anleihe II 63. —. Mainzer 107, 10. Disconto-Commandit 225, 50. 4proc. Egypter 83, 75. Sehr fest.

Wien, 27. December, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 309. —. Marknoten 59, 35. 4% ungar. Goldrente 102, —. Fest.

Wien, 27. December, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 309, 25. Staatsbahn 255, 75. Lombarden 99, 75. Galizier 206, —. Marknoten 59, 32. 4proc. ungarische Goldrente 102, 07. dto. Papierente 93, 15. Elbethalbahn 199, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. December. Mittag. Credit-Actien 259, 87. Staatsbahn 215, 25. Lombarden —, —. Galizier —. —. Ungarische Goldrente 85, 60. Egypter 83, 90. Laura —, —. Comptant.

Frankfurt a. M., 27. December. Januarcourse. Creditactien 260, 37. Staatsbahn 215, 50. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 70. Egypter 83, 90. Fest.

Paris, 27. December. 3% Rente 82. 77½. Neueste Anleihe 1872. 104, 07. Italiener 96, 52½. Staatsbahn 556, 25. Lombarden —, —. Egypter 418, 75. Behauptet.

London, 27. December. Consols 97, 05. 1873er Russen 99, 62. Egypter 82, 75. Milde.

Wien, 27. December. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	24.	27.
Credit-Actien	307 20	310 —
St.-Eis.-A.-Cert.	255 25	255 75
Lomb. Eisenb.	99 25	99 75
Galizier	205 25	206 —
Napoleonsd'or	9 58	9 55

Cours vom	24.	27.
Marknoten	59 47	59 25
4% ung. Goldrente	101 87	102 15
Silberrente	82 50	82 70
London	121 25	121 05
Ungar. Papierente	93 —	93 35

Cours-Blatt.

Breslau, 27. December 1888.

Berlin, 27. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	24.	27.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	86 70	87 —
Gotthardt-Bahn	129 50	130 40
Lübeck-Büchen	169 90	170 25
Mainz-Ludwigshaf.	106 90	107 20
Mittelmeerbahn ult.	121 30	123 10
Warschau-Wien	182 40	183 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	56 —	56 50
Ostpreuss. Südbahn	119 —	119 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	111 80	112 —
do. Wechslerbank	103 70	103 90
Deutsche Bank	170 —	170 60
Disc.-Command. ult.	224 —	226 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 20	163 60
Schles. Bankverein	126 80	127 —
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	174 50	174 50
Bochum. Gussstahl. ult	191 —	194 25
Brsl. Bierbr. Wiesner	39 —	38 70
do. Eisenb. Wagenb.	180 50	179 90
do. Pferdebahn	139 60	139 90
do. verein. Oelfabr.	90 —	90 80
Cement Giesel	163 90	164 —
Donnersmarckh.	62 50	63 60
Dortm. Union St.-Pr.	93 10	95 70
Erdmannsdrf. Spinn.	94 50	94 60
Fraust. Zuckerfabrik	143 —	— —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	174 70	176 —
Hofm. Waggonfabrik	172 —	173 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	131 25
Laurahütte	131 —	133 —
Obschl. Chamotte-F.	148 —	147 40
do. Eisb.-Bed.	109 20	111 50
do. Eisen-Ind.	196 70	197 20
do. Portl.-Cem.	155 —	156 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Redenhütte St.-Pr.	121 20	121 90
do. Oblig.	114 90	114 90
Schlesischer Cement	236 60	238 —
do. Dampf.-Comp.	139 50	141 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 20	147 60
do. St.-Pr.-A.	147 —	147 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	90 —	89 10

Inländische Fonds.

Cours vom	24.	27.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 20
do. do. 3½%	103 30	103 30
Posener Pfandbr. 4%	102 50	102 50
do. do. 3½%	100 80	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	108 —	107 90
do. 3½% dto.	103 70	103 90
do. Pr.-Anl. de 55	168 —	168 —
do 3½% St.-Schldsch	101 10	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 40	101 50
do. Rentenbriefe	104 90	104 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	101 30
do. 4½% 1879	103 70	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	83 50	83 90
Italienische Rente	95 20	95 20
Mexikaner	92 50	93 —
Oest. 4% Goldrente	92 20	92 60
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	69 10	69 20
do. 1860er Loose.	118 40	119 40
Poln. 5% Pfandbr.	61 —	61 20
do. Liqu.-Pfandbr.	55 40	55 20
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 20
do. 6% do. do.	106 50	106 60
Russ. 1880er Anleihe	87 10	87 30
do. 1884er do.	100 20	100 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	91 20	91 50
do. 1883er Goldr.	113 50	113 50
do. Orient-Anl. II.	62 60	63 10
Serb. amort. Rente	81 80	81 80
Türkische Anleihe	14 90	14 40
do. Loose	38 40	38 70
do. Tabaks-Actien	92 50	92 75
Ung. 4% Goldrente	85 50	85 60
do. Papierrente	78 10	78 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 30	169 65
Russ. Bankn. 100 SR.	208 90	209 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 50	168 60
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38½	20 39½
do. 1 „ 3 M.	20 21	20 22½
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	80 45
Wien 100 Fl. 8 T.	168 —	168 75
do. 100 Fl. 2 M.	166 60	167 50
Warschau 100 SR 8 T.	208 70	209 25

Privat-Discont 3⅝%.

Letzte Course.

Berlin, 27. December. 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest. (Januarcourse.)

Cours vom	24.	27.
Oesterr. Credit. ult.	163 —	163 87
Disc.-Command. ult.	224 75	226 50
Berl. Handelsges. ult.	174 12	175 —
Franzosen ult.	108 50	107 87
Lombarden ult.	42 37	42 12
Galizier ult.	87 12	87 —
Lübeck-Büchen ult.	170 25	171 50
Marienb.-Mlawka ult.	91 37	91 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	118 37	119 37
Mecklenburger ult.	152 50	153 50

Cours vom	24.	27.
Mainz-Ludwigsh. ult.	107 12	107 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	93 87	95 87
Laurahütte ult.	131 87	133 37
Egypter ult.	83 75	83 62
Italiener ult.	95 —	95 12
Ungar. Goldrente ult.	85 62	85 62
Russ. 1880er Anl. ult.	86 75	86 62
Russ. 1884er Anl. ult.	100 12	100 25
Russ. II. Orient-A. ult.	62 50	62 87
Russ. Banknoten ult.	209 —	209 —

Producten-Börse.

Berlin, 27. December, 12 Uhr 35 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 177, 75, April-Mai 203, —. Roggen Decbr. 152, 75, April-Mai 156, 50. Rüböl December 60, 20, April-Mai 58, 50. Spiritus 50er Decbr.-Januar 51, 90, April-Mai 53, 60. Petroleum loco 25, 30. Hafer December 146, 50.

Berlin, 27. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	24.	27.
Weizen. Flauer.		
December	178 50	179 50
April-Mai	204 25	203 25
Roggen. Still.		
December	153 25	153 —
April-Mai	157 —	156 75
Mai-Juni	157 75	157 50
Hafer.		
December	146 —	144 —
April-Mai	140 50	140 —

Cours vom	24.	27.
Rüböl. Matter.		
December	60 30	60 20
April-Mai	58 60	58 10
Spiritus. Fester.		
do. 70er	33 30	33 50
do. 50er	52 50	52 70
do. Decbr.-Januar	51 80	51 90
do. April-Mai	53 60	53 70

Stettin, 27. December. — Uhr — Min.

Cours vom	24.	27.
Weizen. Matt.		
December	191 50	192 —
April-Mai	196 —	195 50
Roggen. Matt.		
December	152 50	152 50
April-Mai	154 —	154 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	fehlt	fehlt

Cours vom	24.	27.
Rüböl. Still.		
December	60 —	59 50
April-Mai	59 —	58 50
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 —	52 —
loco mit 70 Mark.	32 70	32 70
December-Januar	32 20	32 20
April-Mai	34 20	34 10

§ **Striegau,** 24. Decbr. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Bei reichlicher Zufuhr und lebhafter Nachfrage wurden auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkte bezahlt für 100 Klgr. Weizen schwer 17,40—18,00 M., mittel 16,20—16,80 M., leicht 15,00—15,60 M., Roggen schwer 15,60—16,10 M., mittel 14,60—15,10 M., leicht 13,60 bis 14,10 M., Gerste schwer 15,40—16,00 M., mittel 14,20—14,80 M., leicht 13,00—13,60 M., Hafer schwer 13,60—14,20 Mark, mittel 12,40—13,00 Mark, leicht 11,20—11,80 Mark, Kartoffeln 5,00—6,00 M., Heu 6,80—7,20 Mark, Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 30,00 Mark, Krummstroh 27,00 Mark, Butter à Klgr. 2,00—2,20 Mark, Erbsen à Liter 16—20 Pf., Bohnen 24—30 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier à Schock 3,00—3,20 M., Karpfen pro Klgr. 1,80—2,00 M.

Glasgow, 27. December, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 42. 2.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit Herrn **Arthur Perle** in Fraustadt beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schwerin a. W., im December 1888.

Philipp Filehne.

Hedwig Filehne,
Arthur Perle,
Verlobte. [3104]
Schwerin a. W. Fraustadt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Elisabeth Struckmann**, Herr Landrath **Franz Hagen**, Hannover—Pr.-Stargard. Frl. **Else Schirmer**, Herr Dr. phil. **Emil Gerke**, Friedenau. Frl. **Mathilde Jessen**, Herr Baumeister **Carl Bauer**, Berlin. Frl. **Auguste Schuppert**, Herr Dr. phil. **Paul Dehnicke**, Lennep. Frl. **Lisbeth Albrecht**, Herr Cand. theol. **Hugo Weiß**, Grammentin. Frl. **Elisabeth Wrazidlo**, Herr prakt. Arzt Dr. **Paul Herrmann**, Naumburg a. Q.—Ullersdorf. Frl. **Bertha Seeliger**, Herr Vorwerksbes. **Heinrich Geisler**, Schweidnitz. Frl. **Lucie Henning**, Herr Gerichts-Assessor **Richard Schwonke**, Breslau—Marienwerder.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Pastor **Nagel**, Strehlen; Herrn Amtsger.-Rath **Baumm**, Wongrowitz.

Gestorben: Verw. Fr. Major **Marie Ulrich**, geb. **Heubach**, Königsberg i. Pr. Fr. Prof. **Konstanze Götze**, geb. **Weber**, Magdeburg. Herr Rittergutsbes. **Malte v. Bilon**, Gülzow. Herr Sec.-Lieut. a. D. **Botho Baron v. Korff**, Ghem (Belgien). Frau Rittmeister **Gräfin Daisy von Pourtaliès**, geb. **Marcet**, Villa Jean, Cannes.

In verflossener Nacht starb nach langen, schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ida Herz, geb. Loesser,

im 45. Lebensjahre.

Tiefbetrübt machen diese Anzeige, zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen,

Dr. Wilhelm Herz.
Hans Herz, stud. med.
Walter Herz.

Breslau, den 27. December 1888.

Beerdigung: Freitag, den 28. d., Nachmittags 2 Uhr.

Trauerhaus: Alte Taschenstrasse 20.

Gediegensten Unterricht in Buchführung rc. ertheilt die Privathandelslehranstalt von **Hch. Barber**, Carlsstraße 36, gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.

Felsch'sches Musik-Institut.
Am **7. Januar** beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im Clavierspiel. [3083]
H. G. Lauterbach, Gold. Radegasse 1.

M. Korn, Reuschestr. 53, I., Pa.-Waaren- u. Restehandlung. Masken- u. Ballstoff-Lager.

Gelegenheitsdichter empf. sich u. erb. Off. sub Z 201 Bresl. Z.

Ordentliche General-Versammlung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Freitag, den 28. December, Abends 6 Uhr. [7083]
Tagesordnung: Bericht über das verflossene Verwaltungsjahr.
Das Präsidium.

Ueberall vorrätig. Preisl. frei.



Art I: M 1.25
Art II: M 1.50
anerkannt viel zweckmäßiger u. handlicher als die amerik. Registratoren und bei vielen Tausend Firmen in Gebrauch.
Berlin · F. Soennecken's Verl., Bonn · Leipzig

Heute u. ff. Tage [7377]
Ausschank d. berühmten Hackerbock.
Münchener Hackerbräu a. d. Promenade.

Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen [7123]

Möbel-Politur-Pomade
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis pr. Dose 25 Pf.

Vorräthig in **Breslau** bei:
Wilh. Bergmann, Hummerei 11.
Gustav Biller, Heiligegeiststraße 15 u. Messergasse 20.
Robert Dzialas, Nicolaistraße 63b.
Robert Geisler, Gartenstraße 5 u. Gr. Feldstr. 7.
Apotheker **O. Heilberg**, Moltkestr. 18.
Herz & Ehrlich, Blücherplatz.
Hilscher & Dießler, Bischofstraße 7.
P. Langosch, Schweidnitzerstraße 45.
Robert Neugebauer, Neuschestr. 19.
Paul Pache, Scheitnigerstraße 22.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 4.
Julius Specht, Klosterstraße 16.
Herm. Straka, Am Rathhause 10.
Umbach & Kahl, Taschenstraße 21.
E. Wörner, Neue Schweidnitzerstraße 10.

Stadttheater- u. Lobetheater-Bons
Caesar Chaffak.

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Lehmdamm 48

Pilsener Bier
aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen (gegr. 1842).
Special-Ausschank bei
Karl Oczipka,
Albrechtsstr. 17, „Hotel de Rome".

Pracht-Austern,
holländische.
Alfr. Raymond's Weinhandlung.

Rundholz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von 1850 Festmeter Rundholz, als Schneideholz geeignete Kiefern, Lärchen, Fichten und Tannen aus dem diesjährigen Einschlag der Fürstlichen Oberförsterei Bitschin ist Termin am [7436]

Dinstag, den 8. Januar 1889, Vormittag 10 Uhr,

in der Restauration des **Bahnhofes Rudzinitz** anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen und die Aufmaß-Listen sind vorher bei dem Förster **Hayer** in Tattischau, Post Bitschin, und bei dem Revier-Verwalter **Schregel** in Kaltwasser, Post Ujest, einzusehen, welche auch die Hölzer vorzeigen werden.

Klein-Althammer bei Slawentzitz, den 24. December 1888.

Fürstlich Hohenlohe'sches Forstamt.
Stötzer.

Schülerinnen finden in feiner israel. Familie gute **Pension**. Offert. unter **Pension 76** Briefk. der Breslauer Zeitung. [8624]

P. Schwarck,
Porzellan- u. Glaswaaren-Handlung,
Institut für Porzellan-Malerei und Porzellan-Photographien.
Fabrik für Grabdenkmäler.
Breslau, Gartenstraße 1,
[7064] Ecke Gräbschnerstraße (Sonnenplatz).

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich
Düsseldorfer Punschsyrope
von **Johann Adam Roeder,**
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Portraits etc. werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt. **Bruno Richter**, Kunsthandlung, Breslau, Schlossohle.

Leih-Institut
von Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen für Gesellschaften.
R. Amandi, [6698]
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

G. Blumenthal & Co.,
Ring Nr. 19
(Immerwahr'sches Haus)
Wein-Gross-Handlung. 6439
Specialität: Ungarweine.
Verkauf auch in einzelnen Flaschen.

Suche per 1. Januar ein jüd. **Ladenmädchen** die das **Schank- u. Material-Geschäft** erlernt hat.
A. Dobrachowski,
[7034] **Gollub.**

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Weller, General, nebst Begl., Oels.
Walter, Landesält., Klein-Baudiß.
Afred Staul, Dr. med., Posen.
Cohrs, Kfm., Chemnitz.
Jungeblut, Kfm., Berlin.
Cohn, Kfm., Stettin.
Lübecke, Kfm., Leipzig.
Naumann, Dir., Hannover.
Friedrich, Kfm., Dresden.
Albrecht, Kfm., Frankfurt.
Beinert, Kfm., Stettin.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
von Glyczynski, General-Major z. D., u. Frau, Bunzlau.
Fränkel, Fabrikbes., n. Fam., Neustadt.
Ascher, Assessor, Berlin.
Schönlank, Rechtsanwalt, Posen.
Nürnberg, Rechtsanwalt, Poln.-Lissa.
Berg, Fabrikbes., u. Frau, Ratibor.
Birn, Kfm., London.
Kreuzberger, Gr.-Strehlitz.
Eisenstädt, Kfm., Hirschberg.
Franken, Kfm., Lüttich.
Nürnberg, Kfm., Berlin.
Goldberg, Kfm., Bieliczka.
Heilborn, Kfm., Bieliczka.
Ascher, Kfm., Stargard.
Siebner, Kfm., Königshütte.
Nehab, Kfm., Lissa.
Dr. Badt, Prediger, Lissa.
A. Nürnberg, Kfm., Lissa.
Eisenstädt, Kfm., Berlin.
Alfred Nürnberg, Kfm., Berlin.
Opet, Kfm., Glogau.
Eisenstädt, Kfm., Leipzig.
Wieland, Kfm., und Frau, Berlin.
Löwenthal, Kfm., Köln.
Seligsohn, Kfm., Berlin.
Krafft, Kfm., Berlin.
Heuer, Fabrikinspector, Michelsdorf.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Hoffmann, Rittergutsbesitzer, n. Fam., Kunersdorf.
Neubauer, Offizier, Frankfurt a. O.
Dr. Maske, Görlitz.
Hirschfeld, Kfm., Berlin.
Kahn, Kfm., Berlin.
Pauly, Kfm., n. Fam., Berlin.
Franke, Rittrgtsb., Schwedlich.
Franke, Rittergutsbs., Massel.
Pötsch, Inspector, Zernik.
Flemmig, Lieut., Obernigk.
Bräuer, Lieut., Zedlitz.
Gebel, Lieut., Zedlitz.
Pietsch, Kfm., Rawitsch.
Dr. Thomalla, Friedland.
Excellenz Frau Gräfin von Zedlitz-Trützschler n. Begl., Schwentnig.
Baron v. Kottwitz, Major, Neisse.
von Sydow, Landrath, Beuthen O.-S.
von Adlersfels, Major und Escadron-Chef, Militsch.
Schwenke, Off., Ober-Glogau.
Dry, Kfm., n. Fam., Posen.
Just, Kfm., Langenbielau.
Otto Schulz, Ing., Berlin.
Meir, Kfm., Sagan.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
v. Rath, Lieut., Magdeburg.
Krause, Spedit., Rawitsch.
Kuhn, Kfm., Münsterberg.
Landsberg, Kfm., n. Fam., Bojanowo.
Bielschowski, Kfm., n. Fr., Ratibor.
Walt, Baumeister, n. Fr., Samter.
Vogelgesang, Lt. u. Beamt., n. Sohn, Militsch.
Pusch, Kfm., Schmiegel.
J. Szczesny, Kfm., Thorn.
F. Szczesny, Pharmazeut, Borsigwerk.
Freund, Kfm., nebst Frau, Landeshut.
Nollain, Referend., Berlin.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
von Saczinski, Akademiker, Krakau.
Sedimir, desgl.
Brieke, Gymnasiallehrer, Grünberg.
Pauldrach, Bureauvorsteher, Schweidnitz.
Weber, Gymnasiast, Bunzlau.
Moschewski, Kfm., Posen.
Nicolaier, Kfm., Berlin.
Seifert, Partic., Ernsdorf.
Kleinmichel, Ger.-Assessor, Hermsdorf.
Blasig, Privatier, Brieg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 27. December 1888.

Wechsel-Course vom 24. December.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,75 B
do. do.	2½	2 M.	167,90 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,39 bz
do. do.	5	3 M.	20,21 G
Paris 100 Frcs.	4½	kS.	80,45 G
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6	kS.	208,50 G
Wien 100 Fl.	4½	kS.	168,00 G
do. do.	4½	2 M.	166,65 G

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,40 bz	108,40 B
do. do.	3½	103,50 B	103,60 B
Prss. cons. Anl.	4	108,00 B	108,00 bzB
do. do.	3½	103,70 bz	103,60 bz kl. 3,85bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,25 B	101,25 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 bz	104,30 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,70 B	101 65 B
do. Lit. A.	3½	101,55 bzB	101,50 bzB
do. Lit. C.	3½	101,55 bzB	101,50 bzB Lit. D. 101,40à30 bzG
do. Rusticale	3½	101,55 bzB	101,50 bzB
do. altl.	4	101,15 bz	101,25 bzB
do. Lit. A.	4	101,15 bz	101,25 bzB
do. do.	4½	—	—
do. Rustic. II.	4	101,15 bz	101,25 bz
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. II.	4	101,15 bz	101,25 B
do. do.	4½	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,50 bzG	102,40 bz
do. do.	3½	100,95 bzB	101à100,90 bz
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,90 bz	104,85 bz
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,55 bz	104,70 bz
do. do.	3½	101,40 B	101,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	3½	100,35 B	100,30 bzB
do. rz. à 100	4	103,45 B	103,35 bz
do. rz. à 110	4½	111,75 G	111,70 bz
do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	103,30 B	103,30 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Bod-Cred.	4½	91,05 bz	91,05 bz

Obligationen industrieller Gesellschaften.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,15 G	104,00 B
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,50 B	105,25 G
T.-Winckl. Obl.	4	102,50 G	102,40 bz

Amtliche Course (Course von 11—12¾).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92,30 G	92,25 bzG
do. Silb.-R. J./J.	4⅕	69,10 bzG	69,05à30 bz
do. do. A./O.	4⅕	69,50 B	69,50 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	118,00 G	118,50 G
Ung. Gold-Rent.	4	85,50 B 500er 85,80 bz	85,65à60 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	78,10à15 bz	78,25 B
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,20 G	101,50 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,50 B	55,40 bz
do. Pfandbr.	5	60,90 bzB	60,85à1,00 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Anl. v. 1877	—	—	—
do. do. v. 1880	4	87,10 bz	87,25 bzB
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	113,00 G	—
do. do. v. 1884	5	100,00 bz 500er 100,10 bz	100,25 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	62,50 B	62,75 B
Italiener	5	95,00 B	95,50 B
Rumän. St.-Obl.	6	106,65 bzG	106,75 bz
do. amort. Rente	5	94,35 B	94,40 bzB
do. do. kl.	5	94,65 bzB	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,85 B	conv. 15,00 B
do. 400 Fr.-Loos.	—	38,50 G	39,00 B
Egypt. Stts.-Anl	4	83,10 G	83,75 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	92,75 B	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br.-Schw.-Fr. H.	4½	103,80 B	103,90 B
do. K.	4	—	—
do. 1876	4	103,80 B	103,90 B
Oberschl. Lit. D.	4	103,90 B	103,90 B
do. Lit. E.	3½	101,10 à20 bz	101,15 G
do. do. F.	4	103,90 B	103,90 B
do. do. G.	4	103,90 B	—
do. do. H.	4	103,90 B	103,90 B
do. 1873	4	103,90 B	103,90 B
do. 1874	4	103,90 B	103,90 B
do. 1879	4½	104,05 bz	103,90 B
do. 1880	4	103,90 B	103,90 B
do. 1883	4	—	—
R.-Oder-Ufer	4	103,80 B	103,80 B
do. do. II.	4	104,00 B	104,00 B
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	168,50 bz	169,25 bzG
Russ. Bankn. 100 SR.	208,95 bz	210,25 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. • Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1½	1⅖	—	—
Dortm.-Enschd.	2½	2¾	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	7¼	—	—
Mainz Ludwgsh.	3½	4⅙	107,00 B	107,00 B
Marienb.-Mlwk.	¼	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

	1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Carl-Ludw.-B.	5	4	—	—
Lombarden	⅕	⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	3½	3½	—	—

Bank-Actien.

	1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	5	112,05à111,90 bz	112,25 à11,75 bzG
do. Wechslerb.	5½	4½	103,50 G	103,50 bzG
D. Reichsb.*)	5,29	6⅕	—	—
Schles. Bankver.	5½	6	127,00 B	127,00 B
do. Bodencred.	6	6	123,50 G	123,50 G
Oesterr. Credit.	8⅛	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

	1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Strassenb.	5½	6	140,00 G	140,00 bz
do. Act.-Brauer.	0	0	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	10	140,00 B	140,00 B
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4½	5	180,00 G	183,00 B
Fraust. Zuckerf.	—	—	143,00 G	143,00 G
Hofm. Waggon.	2	4	170,00 G	174,00 B
Donnersmrckh.	0	0	61,85à2,00 bz	63à2,85 à 3,75 bzG
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	6¼	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	108,50 à 8,35 bzG	110 à 109,85 à 110,75 G
Oppeln. Cement.	2	2½	126,25 B	—
Grosch. Cement.	7	11½	—	236,00 bz
Cement Giesel	—	10½	—	— bzG
O.-S. Port.-Cem.	—	—	153,25 à 2,75 bzG	156,75à25 bz
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	139,00 G	139,50 G
do. Feuervs.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Holz-Ind.	—	—	140,00 G	140,00 G
do. Lebenvers.	0	3½	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	5½	113,00 G	114,00 G
do. Leinenind.	4½	6⅓	131,25 G	131,50 bzG
do. Zinkh.-Act.	6½	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6½	6½	—	—
do. Gas-A.-G.	6⅔	6	—	—
Siles. (V.ch.Fab)	5	6	127,00 bzG	127,00 G
Laurahütte	½	5½	129,85à 30,15 bz	133à2,75 bzG
Ver. Oelfabrik	4	5½	89,75 bz	90,85à1,00 bz

Bank-Discont 4½ pCt. Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Breslau, 27. December. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M.	Pf.	gute niedr. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedr. M.	Pf.	gering. Waare höchst. M.	Pf.	gering. Waare niedr. M.	Pf.
Weizen, weisser	18	10	17	90	17	60	17	20	16	90	16	40
Weizen, gelber	18	—	17	80	17	50	17	10	16	80	16	40
Roggen	15	50	15	30	15	10	14	80	14	60	14	40
Gerste	15	50	14	40	13	60	13	20	12	—	11	70
Hafer	13	50	13	30	13	20	13	10	13	—	12	90
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M.	Pf.	mittlere M.	Pf.	ord. Waare M.	Pf.
Raps	27	60	26	40	25	50
Winterrübsen	26	80	25	80	24	80
Sommerrübsen	26	60	25	—	24	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	19	50	17	75	16	75
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 27. December. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) ruhig, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per December 153,00 Gd., April-Mai 158,50 Br. Mai-Juni 161,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gk. — Ctr., per December 134,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per December 62,00 Br., Decbr.-Januar 61,50 Br., Januar-Februar 61,50 Br., Febr.-März 61,50 Br., März-April 61,50 Br., April-Mai 61,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 50,50 Gd., 70er 31,20 Gd., April-Mai 52,20 Br., 70er 32,80 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 28. December:
Roggen 153,00, Hafer 134,00, Rüböl 62,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 27. December: 50er 50,50. 70er 31,20 Mark.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.